

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kein Essen, kein Geld, keine Frau, keinen Alkohol gesehen, die Flüchtigkeit des Lebens und seine Wertlosigkeit erkannt und noch nie so viel Geld in ihren Händen gefühlt.

Unsere Unterhaltung wurde jäh durch den Befehl zum Aufbruch unterbrochen. Um 9 Uhr abends Abmarsch. Bisher waren wir immer morgens marschiert, und diese nächtliche Hast erweckte allerhand Vermutungen. Rückzug? Ein Gerücht: 102 hat zwei Bataillone verloren, gefangen, vermißt, aufgegeben. Authentische Mitteilung der Offiziere: Nein, nur Frontveränderung aus taktischen Gründen. Aber im Krieg sind authentische Mitteilungen nicht mehr wert als Latrinengerüchte. Die taktischen Gründe werden eben mit Rückzugsgründen identisch sein. Auch aus den Reservestellungen wird alles, was kein Feurgewehr ist, nach hinten befohlen. Train, Stabskompanie, Arbeitsmannschaft marschierten ab, sogar die Offiziersdiener mit den Decken zogen von dannen. Nur die Offiziere des Generalstabs blieben zurück.

Mittwoch, den 9. Dezember 1914.

Morgens kamen 73 und 11 aus der Schwarmlinie bis zu unserer Reservestellung zurück, und das Gebäude, das bisher Divisionskommando gewesen, wurde nun Regimentskommando. Also steht es schlecht mit uns. Nun ist das Ereignis da, das ich längst erwartet hatte: der Rückzug. Hoffentlich wird er weniger furchtbar sein, als die beiden ersten. Die Offiziere bestreiten überhaupt, daß es ein Rückzug sei. Nur Räumung einer Position.

Über sonnige Hügel marschierten wir ab. Wir kamen über Sokolova, ein Zigeunerdorf, das von bronzebraunen Kindern wimmelt, die entweder nackt sind oder ein Hemd von gleicher Farbe tragen. Das typische „neimaš duvana? — Hast du keinen Tabak?“ klang von den pfeiferauchenden Zigeunerweibern dringlicher als in den Dörfern mit erbeingesessener Bevölkerung. Unterwegs bot ich mich einer Ordonnanz an, eine Aktenmappe des Divisionskommandos zu tragen. Ich hatte nämlich bemerkt,